



## SERIE APLERBECKER GESCHICHTEN

Gastbeitrag des Aplerbecker Geschichtsvereins  
www.agv-dortmund.de

Von Siegfried Liesenberg

# Aplerbecks erster Bürgermeister residierte in einem Wasserschloss auf Bergeshöhe

**H**aus Opherdicke wird auch „Juwel des Haarstrangs“ genannt. Es ist wohl die einzige Wasserburg Deutschlands, die auf einem Bergrücken liegt. Seit Haus Opherdicke am 1. Juli 1980 vom Kreis Unna erworben worden ist, hat es sich zu einem bedeutenden kulturellen Mittelpunkt im östlichen Westfalen entwickelt.

Seine heutige Gestalt erhielt das Haus unter Franz Josef Michael von Lilien, der im Jahre 1793 im Erbgang auf das Geschlecht von Hane folgte. Die von Liliens waren ursprünglich Erbsälzer in Werl, die dann in den Adelsstand erhoben worden waren. Eine gusseiserne Platte über der Eingangstür zeigt das Wappen mit den drei Lilien und das der Freifrau von Lilien, geb. Vittinghoff gen. Schell.

Um auch den Wirtschaftshof zu einer herrschaftlichen Anlage auszubauen, wurde altes Baumaterial von abgebrochenen Zusatzbauten verwendet. Dabei wurde die Straßenfront nach Osten verlängert, indem man eine Scheune anbaute, die außerhalb der Hoffläche stand. Dadurch rückte das Eingangstor, das ursprünglich in der Ecke der Hofanlage sich befand, in die Mitte und bildete nun mit dem Schlossgebäude eine Sichtachse, die noch betont wurde durch die zwei flankierenden Türme der Toranlage.

Diese baulichen Veränderungen weisen schon darauf hin, dass hier ein Fachmann am Werke war, der etwas von Raum- und Landschaftsplanung verstand. Denn zugleich wurde auch der Schlosspark in

der Art eines Englischen Gartens umgestaltet. Man vermutet, dass hier der Düsseldorfer Hofgartendirektor Maximilian Weyhe am Werke war, der 1836 auch den Schlosspark von Haus Villigst entworfen hat.

Nun machte das ganze Erscheinungsbild der Anlage den Eindruck einer Residenz, wie sie dem „Maire“, dem Bürgermeister von Aplerbeck im Großherzogtum Berg von Napoleons Gnaden angemessen war. Freiherr von Lilien baute auch in der „Mairie“ Aplerbeck die Verwaltung im Sinne der napoleonischen Verwaltungsordnung auf, und er setzte seit 1810 den „Code

die junge Mannschaft zum Kriegsdienst für den Landesfeind gezwungen wurde. Wohl sind Tausende desertiert, wohl hat sich mancher selbst verstümmelt, dennoch waren es Tausende, die unter der glühenden Sonne Spaniens und in Russlands Schneefeldern umkamen.“

All das machte den ersten Bürgermeister von Aplerbeck, der all die Maßnahmen durchzuführen hatte, bei den Menschen nicht gerade beliebt.

Nachdem Preußen auf dem Wiener Kongress 1815 wieder das Kommando im westfälischen Raum übernommen hatte, blieben die



**Haus Opherdicke, der Juwel des Haarstrangs. (Foto: AGV)**

Civil“, wie Napoleons „Bürgerliches Gesetzbuch“ hieß, auch im Amte Aplerbeck mit Hilfe seiner beiden Stellvertreter um. Das bedeutete für die Bevölkerung vor allem Beteiligung an den Kosten des Staates durch neue Steuern und Umlage der Kriegskosten. In einer zeitgenössischen Schrift heißt es: „Schlimmer war, dass

napoleonischen Neuerungen weitgehend erhalten, die Verwaltung jedoch konzentrierte sich stärker auf Aplerbeck, das dann 1851 auch ein eigenes Amtshaus erhielt.

Aplerbecks erster Bürgermeister jedenfalls residierte in einem Kuriosum, einem Wasserschloss, das auf einem Bergrücken liegt.